

STADTSCHREIBER-TAGEBUCH

Am Beispiel des Weißstorchs

Tim Holland aus Berlin ist der 38. Hausacher Stadtschreiber. Ihm wurde das Stipendium für Lyrik und Prosa des Hausacher Leselenzes zugesprochen. Er wird bis Mitte Juli in Hausach leben und schreibt wöchentlich an unserem Stadtschreiber-Tagebuch weiter.

Seit Wochen beobachte ich nun vom Balkon der Stadtschreiberwohnung aus die Weißstörche auf dem Dach der St.-Mauritius-Kirche. Zu Beginn meines Aufenthalts habe ich immer die Altvögel zu zweit in ihren Horsten gesehen. Nun gibt es seit einigen Wochen Jungstörche. Wenn es abends ruhig wird, höre ich ihr Klappern, und während ich das schreibe, sehe ich, wie die Jungen gefüttert werden. Ein wenig nehme ich an ihrem Leben teil und finde es schade, dass ich nicht mehr mitbekommen werde, wie die Jungstörche das Nest verlassen. Laut meiner Internetrecherche soll das erst Ende August passieren.

Ich habe noch nie davon geträumt zu fliegen. Weder als Kind noch als Erwachsener. Aber von klein auf mochte ich Vögel. Den größten Eindruck machten Greifvögel auf mich. Mich faszinierte, wie die Raubvögel stundenlang über den Feldern kreisten. Sie sahen so ruhig und erhaben aus, gelassen und unantastbar. Am liebsten wäre ich einer von ihnen gewesen und wäre ganz cool über allem gestanden. Minutenlang konnte ich ihnen mit den Augen folgen und wartete gespannt darauf, ob nicht endlich mal mehr passieren und ein Vogel herabstürzen würde, um sich eine Maus zu greifen.

Heute würde ich sagen, das waren kontemplative Momente. Etwas, was ich gerade erst wieder lernen muss. Damals wünschte ich mir ein Bestimmungsbuch und ein Fernglas und saß ab da in den Wiesen hinterm Haus und versuchte anhand der Form der Flügel und des Schwanzes sowie der Färbung des Gefieders herauszubekommen, wer nun dort oben seine Kreise zog. Wie beim Auto-Quartett lernte ich die Merkmale auswendig. Mäusebussard: Flügelspannweite bis 140 Zentimeter, Gewicht bis zu 1,5 Kilogramm, v-förmiger Schwanz im Flug; Steinadler: Flügelspannweite bis zu 230 Zentimeter, Gewicht bis zu 6,5 Kilogramm, der Schwanz besteht aus



Tim Holland ist der 38. Hausacher Stadtschreiber.

Foto: Cordula Giese

zwölf Steuerfedern. Wobei die Männchen kleiner sind als die Weibchen. Einen Steinadler habe ich im Steinlachtal aber nie gesehen.

2016 las ich den Science-Fiction-Roman „Die linke Hand der Dunkelheit“ von Ursula K. Le Guin, der erstmals 1969 erschien. Im Roman wird der Terraner Genly Ai als Beauftragter des Weltenkollektivs, einer Art zukünftiger Uno, zum Planeten Winter geschickt, um die Bewohner zu überzeugen, auch Teil des Weltenkollektivs zu werden. Dabei entdeckt er mehrere Besonderheiten auf dem fremden Planeten. So leben beispielsweise die Bewohner des Planeten die meiste Zeit des Monats geschlechtslos, was das Miteinander stark beeinflusst. Ein Gedankenexperiment, wie es die Autorin später in einem Vorwort nannte, und einer der Gründe, warum ich dieses Buch gerne empfehle. Warum ich Ihnen hier nun aber davon erzähle: Es gibt dort am Himmel auch keine Vögel. Der Himmel ist vollkommen leer. Das muss auch der Grund sein, warum die Bewohner nie auf die Idee kamen, ein Flugzeug oder eine Rakete zu bauen, schlussfolgert Genly. Ihnen fehlte schlichtweg die Idee, dass der Himmel ein Raum ist, in dem man leben und sich fortbewegen könnte.

Darüber denke ich noch heute nach: Wie die Welt, wie wir sie kennen, unsere Vorstellung vom Möglichen, vom Zukünftigen, vom Noch-zu-Erreichenden prägt. Davon ausgehend stelle ich mir auch immer wieder die Frage: Welche Räume liegen noch unerschlossen vor uns? Und welche Beispiele brauchen wir, um aus unseren bekannten Denkmustern auszubrechen und Neues zu entdecken?

Die Jungstörche hüpfen in ihrem Horst schon auf und ab und schlagen mit den Flügeln. In ein paar Monaten werden sie es ihren Eltern gleichtun und davonfliegen.

Bis zum nächsten Mal,

Tim Holland